

1.) Kern OB USA. 1977.

D II

Z.K.

für
Reden!

2.) all. "Reden"

f.

Informationsbesuch in Montbéliard am

16. und 17.9.1977

Für Ihre Einladung und den herzlichen Empfang in Montbéliard, den Sie uns bereitet haben, darf ich mich im Namen aller Teilnehmer recht herzlich bedanken. Gerne wäre auch Herr Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer mitgekommen. Leider war dies wegen einer wichtigen Sitzung des Städtetages Baden-Württemberg nicht möglich. Er hat mich gebeten, Ihnen herzliche Grüße zu bestellen.

Meine Damen und Herren,

wir Bedienstete der verschiedensten Ämter der Stadt Ludwigsburg sind hierhergekommen, um mit Ihnen Erfahrungen auszutauschen und unser Wissen im Interesse der Bürger, für die wir tätig sind, zu bereichern. Das abwechslungsreiche Programm läßt mit Sicherheit erwarten, daß dabei jeder auf seine Kosten kommen wird.

Wir sind aber auch gekommen, um viele gute Freunde und Bekannte wiederzusehen und um die Freundschaft zwischen unseren Städten und unseren Ländern zu festigen. Dies ist heute in einer aus den Fugen geratenen Welt nötiger denn je. Denn gerade unsere beiden Städte, Franzosen und Deutsche, vermögen ein Beispiel dafür abzugeben, daß sich die Probleme der Menschheit nicht durch Gewalt, sondern nur durch gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit lösen lassen.

Meine Damen und Herren,

nachdem ich in dieser Runde so viele vertraute Gesichter sehe, kann ich mir, wie es unter guten Freunden üblich ist, viele Worte ersparen und das, was uns bewegt, in einem Satz zusammenfassen:

Wir freuen uns von Herzen wieder hier zu sein.

- Rede Dr. Huber -

Abendessen

Informationsbesuch in Montbéliard am

16. und 17.9.1977

Als ich Ihrem Präsidenten, Herrn Bourdon, bei seinem letzten Besuch in Ludwigsburg sagte, daß ich nun anfangen wolle, französisch zu lernen, meinte er, dies sei nicht nötig. Ich hätte beim Besuch der deutschen Delegation in Montbéliard im Jahre 1975 nach der zweiten Flasche Wein so fließend französisch gesprochen, daß man mich für einen Franzosen hätte halten können. Da ich nach diesem Kompliment keine Veranlassung für Sprachstudien sah, andererseits das ^{häufige} künftige Trinken von zwei Flaschen Wein möglicherweise dem Sprachgefühl, nicht aber der ^{zunehmenden} Leber förderlich ^{sind} sind, darf ich Ihnen auf deutsch sagen, daß wir uns in Ihrer schönen Stadt und in Ihrem Kollegenkreise sehr wohl, ja heimisch

fühlen. Wir haben in den wenigen Stunden, die wir nun hier sind, so viele neue Eindrücke gewonnen, daß wir noch lange Gesprächsstoff haben werden.

Wir werden aber heute sicherlich nicht nur über fachliche Dinge sprechen. Dafür werden ganz bestimmt die zahlreichen charmanten Damen, die ich hier sehe, sorgen.

Meine Damen und Herren,

es ist schon viel gesprochen worden über die Partnerschaft und Freundschaft zwischen Montbéliard und Ludwigsburg. Eines ist jedoch besonders bedeutsam und bietet Gewähr dafür, daß diese Freundschaft die Zeiten überdauern wird, nämlich die Tatsache, daß diese Partnerschaft nicht von einigen wenigen Prominenten an der Spitze der jeweiligen

Stadtverwaltungen getragen wird, sondern von der gesamten Bürgerschaft der beiden Städte. Dies kommt in den zahlreichen gegenseitigen Besuchen von Vereinen, Kirchen, Einzelpersonen usw. zum Ausdruck.

Das, was heute vielen selbstverständlich erscheint, ist jedoch, wenn man die Geschichte unserer beiden Völker betrachtet, fast ein Wunder.

Es wäre zu wünschen, daß auf diese beispielhafte Entwicklung der Beziehungen zwischen unseren Städten und Ländern immer wieder in einer breiten Öffentlichkeit hingewiesen wird, als ein Zeichen der Hoffnung für diejenigen Menschen und Völker, denen auch heute noch Haß und Gewalt als Mittel zur Erreichung politischer Ziele gepredigt wird. Auf diese

Weise bekäme unsere Partnerschaft eine zusätzliche und weit über ihren Bereich hinaus wirkende Bedeutung.

Meine Damen und Herren,

doch nunmehr genug der Worte. Nachdem beim letzten Besuch in Montbéliard einige von uns ^{- wenn überhan jet} nur zu einer Stunde Schlaf kamen, bin ich sicher, daß der heutige Abend harmonisch verlaufen wird und viele neue Freundschaften geschlossen werden.

Ich bitte meine Begleiter, mit mir ihr Glas zu erheben auf das Wohl und Glück der Stadt Montbéliard und ihre/Bürger sowie auf eine immer enger werdende Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern.